

Grenchner Tagblatt

abo+ FRISCHESBROT.CH

Grenchner Softwarefirma lanciert Webshop für Bäckereien

Die «Aplus AG» von Albert Meier hat während der Pandemie ein neues Webprodukt lanciert, mit dem Bäckereien und ihre Kunden näher zusammen gebracht werden können: frischesbrot.ch

Oliver Menge

18.05.2021, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Geschäftsführer Albert Meier und seine Stellvertreterin Florije Avdija.
Oliver Menge

Die Grenchner Softwarefirma «Aplus »von Alber Meier entwickelt massgeschneiderte modulare Software für Betriebe, mit der sie ihre gesamte Administration auf einer Plattform digital abwickeln können. Ein Grossteil

der rund 450 Firmen, die mit der Software von «Aplus» arbeiten, sind Bäckereien, Konditoreien und Confisereien, rund 300 an der Zahl, verteilt über die ganze Schweiz. Meier ist einer von drei Anbietern solcher Softwarepakete. Aplus zählt vier festangestellte Mitarbeitende plus einige Externe im Auftragsverhältnis.

Nun hat «Aplus» das Angebot vor einigen Monaten mit der Webseite «frischesbrot.ch» erweitert, einem Webshop, der die Bäckereien und die Kunden näher zusammenbringen soll. Meier beschreibt es so: «Eines haben Schweizer Bäcker-Confiseure alle gemeinsam: sie arbeiten lieber in der Backstube oder im Schokolade-Atelier als im Büro».

Im Vergleich zu anderen Handwerksbetrieben seien aber heutzutage viele Bäcker-Confiseure weiter digitalisiert. Die Pandemie habe diesem Trend zusätzlichen Schub verliehen.

Den eigenen Webshop nicht ersetzen, sondern ergänzen

Schon lange würden einige Betriebe eigene Webshops betreiben. Geschickt aufgebaut liefere ein solcher Webshop ohne zusätzliches Personal fast dieselben Resultate, wie eine zusätzliche Filiale, sagt Meier. Das sei die Grundlage für «frischesbrot.ch», das eine Ausweitung über das Lokale hinaus biete. Das Einzige, was man tun müsse, seien Fotos und Deklarationen der Produkte hochladen. Der Rest sei quasi automatisiert.

Albert Meier erklärt «frischesbrot.ch»:

Mehr Zeit um Pause zu machen

Das Konzept ist einfach und auch für Bäckereien zugänglich, die nicht mit der Software Meiers arbeiten. «frischesbrot.ch» ist ein Webshop, auf dem die Kundinnen und Kunden am Vortag bestellen können, was sie am nächsten Tag zu einer bestimmten Zeit entweder abholen oder sich liefern lassen wollen.

Aplus setzt dabei auf Kurierdienste und Taxiunternehmen, die zu Pandemiezeiten froh seien um Aufträge. «Stellen sie sich ein Unternehmen vor, bei dem jeden Morgen um 9 Uhr der Bäcker vorbeikommt, damit die Angestellten ihr Gipfeli oder Sandwich kaufen können. Mit unserem Angebot könnten sie das bereits am Vortag bestellen und bezahlen und brauchten nicht mehr anzustehen oder bar zu bezahlen, was alles Zeit kostet. Sie müssten nur ihre Vorbestellung abholen und haben mehr Zeit, um Pause zu machen.»

Anderes Beispiel, die Bäckerei nahe beim Bahnhof: Jetzt habe man zum Umsteigen vom Bus in den Zug beispielsweise 5 Minuten, und das reiche nicht, um sich in den Laden zu begeben, etwas auszusuchen und zu bezahlen. Habe man aber über den Webshop «frischesbrot.ch» bestellt, stehe die Tasche bereit und es dauere nicht mal eine Minute, sie abzuholen.

«Damit ist nicht nur dem Kunden geholfen, sondern der Bäcker gewinnt so zusätzliche Kunden und macht mehr Umsatz»

, so Meier.

Ökologisch mit weniger Abfall produzieren

Der Kunde sieht auf einer Landkarte auf der Webseite, wo und wann er frisches Brot beziehen kann. Meier ist in anderen Regionen der Schweiz sogar daran, zusammen mit Unternehmen im öffentlichen Verkehr ein Angebot für Pendler bereitzustellen.

Bestellungen im Abonnement sind ebenfalls möglich. Im Gegenzug erhält der Bäckereibetrieb bereits am Vortag genaue Angaben darüber, was für den nächsten Tag produziert werden muss. Das sei ökologisch sinnvoll, sagt Meier, denn so werde nicht zu viel produziert und es müssen keine Lebensmittel weggeworfen werden.

Grenchner Bäcker sind eher skeptisch oder haben keine Zeit

Die Webseite «frischesbrot.ch» gibt es schon eine Weile, wie aber sieht es in Grenchen und Umgebung aus? Konsultiert man die Karte, sieht man, dass lediglich eine Bäckerei in Solothurn und Langendorf an ihren zwei Standorten mitmacht.



screenshot frischesbrot.ch

Die beiden Grenchner Bäckereien Gassler und Egli arbeiten zwar schon jetzt mit Software von Meier, nehmen aber bei frischesbrot nicht teil. Gassler habe keine Zeit, da er mit der Herstellung für Brot und anderen Backwaren für die Grenchner Filiale eines Grossverteilers ausgelastet sei, gibt Meier als Grund an.

Philipp Egli ist nicht ganz überzeugt vom neuen Angebot, wie er auf Anfrage sagt und will auf seiner bewährten Schiene weiterfahren. Jürg Jaeggi vom Back-Caffee verwende eine andere Software für die Administration, sagt Meier. Aber eventuell bestehe dort doch Interesse, einzusteigen.



Jürg Jäggi (Archiv)
Oliver Menge

Jaeggi ist hingegen laut eigener Aussage bereits auf der Warteliste von «brot-post.ch», einem Angebot der Post, die die Lieferung von Backwaren mit der Briefpost lanciert und ähnlich funktioniert. Für ihn sei das Angebot

Meiers prüfenswert. Falls aber damit Mehraufwand entstehe, logistisch und administrativ, sei es nicht interessant für ihn. Er sieht auch die Gefahr, dass die Leute dann ihre bestellte Ware am falschen Ort abholen – eine Erfahrung, die er mit den diversen Standorten des Back-Caffees früher schon gemacht habe.

«frischesbrot.ch» deckt vorerst grade mal die Kosten

Bleibt die Frage nach der Finanzierung: In der Dokumentation ist festgehalten, dass die Ware für die Kundschaft über frischesbrot.ch nicht teurer sein soll als im Laden direkt gekauft. Laut Meier müssen Bäckereien, die bereits andere Software von Aplus verwenden, 8 % Provision abliefern, die restlichen 16 %.

Damit werden Kurierdienste und Transportkosten verrechnet sowie die Webseite unterhalten. Laut Meier ist man noch nicht soweit, dass der Webshop für die Entwicklerfirma Profit abwirft. Aber das sollte sich ändern, sobald mehr Bäckereien auf den Zug aufspringen.



Software-Entwicklung als Passion



Albert Meier ist Software-Designer der ersten Stunde. Angefangen hat er nämlich bereits damit, als er noch zur Schule ging. Für seinen Vater, der als Verleger einer Zeitschrift für Münzen tätig war, entwickelte er auf seinem ersten Computer Programme, um die Erfassung, Katalogisierung und Adressierung im Verlag zu digitalisieren, und schon kurze Zeit später kamen weitere Firmen dazu, für die er Programme schrieb, mit denen sie ihre Administration in einem Bruchteil der bisher aufgewendeten Zeit abwickeln konnten. Das war vor 45 Jahren. Inzwischen gehören rund 450 Firmen schweizweit zur Kundschaft der Grenchner Firma Aplus AG, die ihnen massgeschneidert die modular zusammengestellte Software auf Windowsbasis einrichtet, von der Auftragserfassung über Fakturierung, Lagerbewirtschaftung, Kasse, Lohnabrechnung, Personalplanung, Zeiterfassung und Buchhaltung. Da die Software modular aufgebaut ist, können neue Module einfach hinzugefügt oder entfernt werden.

Mehr zum Thema:

[Grenchen](#)[Albert Meier](#)[Bäckereien](#)[Unternehmen](#)

Copyright © Grenchner Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu

gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.